

Ein Feuer-Zeuge - Plädoyer des Angeklagten

Ein Feuer, stärker als von eigener Hand
hat es gebrannt - in der Zelle 5 im Polizeirevier Dessau.

Wir reden hier über den Kern des Geschehens!

Ein Feuerzeuge berichtet, ich dachte es wären Decken,
die brennen, doch es war der Mensch der brennt!

Sie schlugen ihn mit den Kopf gegen die Wand ...
Ein Feuer, viel stärker als von eigener Hand.

Wie war denn die Stimmung? Aufgeheizt, aufgebracht und wütend.
Eine gewisse Grundaggressivität war sowieso immer vorhanden.
Man sieht das ja an den Gesichtern, wie sie ihn angeschrien haben.
Grün, gelb und rot alles war dabei ...

Der Körper verkohlt, die Finger kalziniert ...
sie hatten den Menschen an Händen und Füßen fixiert!

Kein Feuerzeug war in seiner der Tasche,
kein Feuerzeug war in der übrigen Asche!

Einen Menschen gefoltert und verbrannt - von Polizistenhand!

Wir reden hier über den Kern des Geschehens!

Wie war denn die Atmosphäre an der Staatsanwaltschaft?

"Es war ein Schauer von Feuerzeugen!", bezeugte der Polizist

"Entspannt, fast schon langweilig, ein symbolischer Akt.", bezeugte der Journalist.

Verteidiger zum Polizisten: Halten sie es für möglich, dass ein Polizeibeamter Herrn Jalloh getötet hat?

"**Sauerstoff!**", schreit der Richter und verläßt mit roten Kopf den Saal.

Frau Staatsanwältin weist die Frage zurück. Schließlich war es ein dienstlicher Einsatz,
keine persönliche Angelegenheit.

Der Richter gibt zu Protokoll:

"Durch den Vorsitzenden wird die an den Zeugen gerichtete Frage des Verteidigers, was er persönlich von der Ermordung Oury Jallohs durch seine Kollegen halte, als nicht zur Sache gehörend zurückgewiesen."

Polizist: Dessau ist ein Sonderfall. Also alle sind regelmäßig sehr aufgebracht, man muss mit Feingefühl taktieren. Alles steht unter Polizeiführungsvorbehalt, d.h. die einzelnen Beamten in geringerer Führerebene dürfen nicht entscheiden, nur die oben!

Der Polizeizeuge Vorsprecher hatte alles so schön chronologisch zusammengetragen.

Der Angeklagte fiel in dem Sinne auf, weil er so ganz normal, so bürgerlich aussah.
Und er war der Einzige, der einen Stoffbeutel bei sich trug.

"Dieser hellbraune Arm, der sich immer wieder bewegt hat.
Der normale Demonstrant, ob rechts oder links, zieht sich schwarze Sachen an."

Für uns war es erfolgsversprechend sich auf diese eine Person zu konzentrieren
Weiß nicht mehr, wessen Entscheidung das war - wahrscheinlich die vom Führer.

Haben sie das gefilmt?

Ich erinnere mich, wie ich überlegte: "Habe ich nun die Freigabe zum Filmen oder nicht?

Das ist ein sehr polizeisensibles Thema! Das wird von ganz oben entschieden.

Ich meine mich zu erinnern, dass ich ein Foto gemacht habe.

Auf dem Foto habe ich dann später gesehen, dass da Schnee auf dem Oberkörper des Kollegen war.

Schnee? Ja Schnee!

Es gab also einen Treffer? Ja, Trefferwirkung auf Schulter.

Ich habe aber die Anzahl der Feuerzeuge, die dann vor der Staatsanwaltschaft lagen, fotografiert.
Den Angeklagten nicht. Den habe ich erst vor dem Landgericht fotografiert.

Ein vollständiges Video, gibt es also nicht! Nein

**Nicht von der Zelle 5, in der der Mensch verbrannte
und auch nicht von den gefährlichen Feuerzeugwürfen.
Ja, ich sage doch, das ist ein sehr sensibles Thema.
Das wurde von ganz oben entschieden.**

Wir reden hier über den Kern des Geschehens!

Wie erklären sie die Widersprüche zur heutigen Aussage?

Sauerstoff schreit der Richter! Mit rotem Kopf verlässt er den Saal.

Verteidiger: Sie nannten das hier eine alltägliche Geschichte, ist das normal?

"Die Tat an sich ist normal, was Dauer der Verfahrenslänge und Dauer der Befragungen betrifft ist das nicht normal."

"Sauerstoff", schreit der Richter, "Fenster auf und Heizung bitte hochgedreht lassen!"

Wir reden hier über den Kern des Geschehens!

Oury Jalloh wurde am 7. Januar 2005 in der Zelle 5 des Polizeireviers Dessau an Händen und Füßen fixiert und verbrannt - von Polizistenhand!

Kein Feuerzeug war in der Zelle und kein Feuerzeug flog auf die Köpfe der Polizisten aus der Hand des hier Angeklagten!

Ein symbolischer Akt, eine Kunstaktion, abgestraft durch die uniformierten Kollegen der

**Mörder, die nicht selbst entscheiden durften und so selbst zu Tätern werden.
Denn Entscheiden, das dürfen nur die Führer, die von ganz oben!**

**Bleibt also die Frage, wer gab den Auftrag zur Repression gegen den Aktivistin der Initiative,
der hier durch Lügen und rechtsstaatlichem Schauspiel verurteilt werden soll?**

Und was ist mit den Mördern?

Wir reden hier über den Kern des Geschehens!

Einen Menschen gefoltert und verbrannt - von Polizistenhand!

Wir danken dem Verteidiger und dem Publikum für ihr Durchhaltevermögen.

**Für die Frau Staatsanwältin und den Herrn Richter gibt wie immer keinen Applaus, auch
nicht für den Protokollanten.**

Und nun erwarten wir den letzten Akt dieses absurden Schauspiels:

das Urteil!